

Ähnlichkeiten und Annäherungen

Mehr Alphabet benutzen



Inhalt

Das O aus Sonne	S. 4-5
A wie Anfang	S. 6-8
C und S	S. 9-28
Von A nach B - Distanzen durchmessen	S. 29-34
XYZ - Ende	S. 35-38
Quellen	S. 39
Abbildungen	S. 40

Das O aus Sonne

Auf dem Weg zur Arbeit¹ fahre ich ein sehr kurzes Stück auf der Sonnenallee entlang. Eigentlich bloß um die Ecke am Netto vorbei und dann wieder rechts. Genau an der Stelle ist eine Bushaltestelle, und da ist ein noch recht junger Baum in so einem höher gelegten Beet, was einen Rahmen aus Betonsteinen hat. Dieser Rahmen oder Zaun ist etwa 20 cm hoch. Daran lehnt seit nun fast einer Woche eine Stange Marlboro-Zigaretten. Obendrauf liegt noch etwas. Ich habe aber vergessen was. Ich denke an eine zerknüllte Bäckertüte, aber es liegt da ja schon seit einigen Tagen. Es muss also etwas schwereres sein.² Mir ist die Stange nicht jeden Tag aufgefallen, obwohl ich jeden Tag daran vorbeigefahren bin. Heute habe ich dann länger darüber nachgedacht. Dass es ja schon erstaunlich ist. Dass die Leute scheinbar misstrauisch sind.³

Als ich dann um die Ecke gebogen bin ist mir ein Auto von der Fahrschule Sonne entgegengekommen. Die Fahrschule ist auf der Sonnenallee. Das ist mir schon öfter aufgefallen. Im Logo der Fahrschule ist das O aus Sonne durch eine lächelnde Raute ersetzt. Auch heute hat mich das dermaßen irritiert, dass ich länger darüber nachgedacht habe.

Es sieht wirklich regelrecht falsch aus, etwas Eckiges als Verweis auf die Sonne zu wählen. Ich frage mich, wie es dazu gekommen ist.

Als ich den Maybach überquert hatte, hab' ich immer noch daran gedacht. Da hab' ich dann auch schon gedacht, ich könnte es als Anfang benutzen. Weil es sich gut als Bild eignet. Also als Bild für das, was ich hier untersuchen will. Die Ähnlichkeit zum Beispiel. Dieses eckige O aus dem Wort Sonne. Die Raute ist der Sonne doch recht unähnlich.

Ein Logo ist ja vielleicht eine Art Repräsentation. Es (also das Sonne-Logo) ähnelt aber gar nicht der Sache, die es repräsentiert. Also weder der Sonne noch der Fahrschule oder der Idee von Fahrschule oder der Sonnenallee. Es sei denn natürlich, man denkt die Raute als Abstraktion vom Gebäude der Fahrschule. Das wäre allerdings recht

¹ Anm.: Gemeint ist Lohnarbeit, wobei ich auf dem Weg zum Atelier an der selben Stelle vorbeifahre.

² Anm.: Ich habe am nächsten Tag nachgesehen und es war ein kleiner Pflasterstein, der oben drauf liegt.

³ Anm.: Nachdem etwa zwei Wochen die Marlboro-Stange an der beschriebenen Stelle stehen blieb ist sie inzwischen verschwunden und durch eine Stange Zigaretten einer anderen Marke ersetzt worden. Es geht hier also scheinbar um eine Art Vermittlung, würde ich sagen.

unspezifisch. Da könnte ja nun wirklich jedes Gebäude mit gemeint sein. Die Fahrschule ist auch nicht in einem Gebäude, dass so gekippt ist wie das Rechteck vom Logo.

Es ist eben ein eckiges Smiley. Die Sonne lacht.

Das Lachen der Raute kann eine Annäherung an das Lachen der Sonne sein. Was ja selber wieder ein Bild ist, um das Strahlen der Sonne zu beschreiben.

Jetzt habe ich mir das Logo nochmal im Internet angeguckt. Da habe ich verstanden, dass die Raute ein Vorfahrtsschild ist. Es geht hier also wirklich nicht um die Sonne. Wenn die Fahrschule in einer anderen Straße wäre, die auch ein O im Wort hätte, selbst wenn das Wort wieder selber ein Ding wäre (so wie zum Beispiel bei Obst – also Obststraße), dann wäre das genau gleich. Das O wäre auch eine lachende Raute und kein Apfel.

Man hätte ja auch ein rundes Schild nehmen können. Aber die runden sind hauptsächlich Verbotsschilder. Das ist natürlich nicht so gut wie Vorfahrt. Jetzt gefällt mir das Logo eigentlich richtig gut. Ich finde die Vorfahrtseinstellung gut.

„Wenn Repräsentation eher eine Frage des Klassifizierens als des Nachahmens von Gegenständen, eher einer Frage des Charakterisierens als des Kopierens ist, dann ist es keine Angelegenheit des passiven Berichtens. Der Gegenstand sitzt nicht da wie ein sanftmütiges Modell, das seine Attribute säuberlich sortiert darbietet, damit wir sie bewundern und porträtieren können. Er ist einer von unzähligen Gegenständen und läßt sich mit einer beliebigen Auswahl aus ihnen zusammenstellen; [...] Darüber hinaus ist der Gegenstand nicht vorgefertigt, sondern das Ergebnis der Art und Weise, wie wir die Welt verstehen. [...] Eine Repräsentation oder eine Beschreibung [kann], aufgrund dessen, wie sie klassifiziert oder klassifiziert wird, Verknüpfungen erzeugen oder zu erkennen geben, Gegenstände analysieren und die Welt organisieren.“⁴

⁴ GOODMAN, NELSON: Sprachen der Kunst: Entwurf einer Symboltheorie. 1. deutschsprachige Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1995. S.40 f..